

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 53 (1974)
Heft: 11

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften

Autor: Böni, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in die Zeitschriften

Brasiliens Kirche zwischen Fortschritt und Reaktion

Regina Bohne skizziert in Nummer 9 der «*Frankfurter Hefte*» ein Bild der katholischen Kirche Brasiliens und ihrer oft divergierenden Stellungnahmen in den politischen Auseinandersetzungen. Wir finden auf der einen Seite die fortschrittsfreundlichen Theologen mit Erzbischof Helder Camara an der Spitze und auf der anderen Seite eine Mehrheit von regimetreuen Bischöfen, von denen beispielsweise Dom Geraldo Sigaud von Diamantina in einer Rede vor Offizieren die Verhaftung Dom Helders verlangte. Die Autorin vermittelt anhand vieler Beispiele, die die Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat aufzeigen, ein recht informatives Bild der sozialen und politischen Auseinandersetzungen im heutigen Brasilien, wobei das grosse soziale Problem, die ungeheure Armut dieses Landes, unter der fünfundachtzig bis neunzig Prozent der rund 100 Millionen Brasilianer leiden, nur gestreift wird.

Im Zentrum des Beitrages stehen das soziale Engagement der Kirche und die Brutalität, mit welcher der Staat dieses Engagement zu ersticken versucht. So zitiert die Autorin unter anderem den von einem Brasilienaufenthalt zurückkehrenden holländischen Kardinal Alfrinck, der die Presse über die Zustände in dem ehemaligen Sklavenlager in Sao Paulo orientierte, wo er «gefangene Priester und Ordensleute in zerfetzten Lumpen» gesehen hatte. Desweiteren berichtet Regina Bohne über das Wüten der Mordkommandos gegen Kirchenmänner und -frauen. So soll es vorgekommen sein, dass Priester telefonisch zu einem «Sterbenden» gerufen und auf dem Weg zu ihm hinterrücks ermordet wurden. Auch einer der Mitarbeiter Helder Camaras wurde, nachdem er misshandelt worden war, tot aufgefunden.

Hinweise

Recht viel Information über die Ereignisse in Portugal enthält die Doppelnummer September/Oktober des Wiener «*Neuen Forum*». Claude Roy berichtet über Gespräche mit linken Militärs, die in Wirklichkeit den Aufstand gegen das Regime Caetano machten. Desweiteren vermitteln Auszüge aus portugiesischen Zeitungen und Zeitschriften eine Übersicht über das weite Spektrum der portugiesischen Linken, und schlussendlich finden sich im «Presse-Forum» einige internationale Stimmen zur Entwicklung in Portugal.

Das «Thema des Monats» in der September-Nummer der evangelischen Monatsschrift zu Fragen in Kirche, Gesellschaft und Politik, «*neue stimme*» lautet «Die Ideologie von den Grenzen des Wachstums». Besonders erwähnt zu werden, verdient dieses Heft deshalb, weil hier versucht wird, von einem grundsätzlichen, sozialistischen Standpunkt aus

sich mit den Forschungsergebnissen und Konzepten des «Club of Rome» auseinanderzusetzen. Die «neue stimme» will dabei dem zweckbedingten Gerede von den Grenzen des Wachstums entgegentreten und konkret die Frage stellen, auf welches Wachstum verzichtet werden soll (etwa auf das der Konzernprofite) und welche Verzichtspredigten nur das Wachstum der Konzerne auf Kosten der Bevölkerung ermöglichen sollen.

Ausser der Arbeit zum Leitthema «USA und UdSSR – Wettrüsten und Gleichgewicht» enthält Nummer 9 der in Stuttgart erscheinenden Monatschrift «*osteuropa*» eine Analyse der Reaktionen von sich nicht an der Macht befindlichen kommunistischen Parteien zum «Fall Solshenizyn». Im weiteren gibt der Beitrag «Religionen in Albanien» Einblicke in die politische Situation in diesem Balkanstaat.

Der Schweizerische Schriftsteller-Verband hat sich entschlossen, sein bis anhin internes Mitteilungsblatt in eine zwei- bis dreimal jährlich erscheinende Publikumszeitschrift umzuwandeln. Im Zentrum der ersten Nummer von «*Welt im Wort*» steht das Referat von alt Nationalrat und Preisüberwacher Leo Schürmann «Politiker und Schriftsteller – ein ungeklärtes Verhältnis». Dieses Votum gab den Anstoss für kurze Stellungnahmen von über dreissig Schriftstellern zur Äusserung Schürmanns, wonach es seit Inglins «Schweizer Spiegel» in unserem Land kaum mehr einen politischen Roman gab. Ergänzend zu dieser äusserst lebhaft geführten Diskussion enthält das Heft einen Aufsatz «Engagement und Opposition» des leider am 4. August verstorbenen Professors Karl Schmid.

Otto Böni

Kalter Krieg, du bist krepieri

Am Puschkin-Postament

sehe ich einen amerikanischen Studenten in Jeans mit Fransen
und einer abgeschabten Wildledertasche.

Doch es riecht nach Winter – nach überwundenem Winter.
Sperrangelweit offen die Fenster stehen, blank die Scheiben.

Kalter Krieg, du bist krepieri,
wenngleich noch manchmal,
hebt man den Deckel vom Sarge;
sich aus einer rostigen Schneewehe
deine sich in uns greifende Hand steckt.

Wir bereiten uns vor für den Sternenweg,
und rechnen ab, Gott sei Dank,
mit der Vettel – dem Kalten Krieg,
und – ich glaube daran – keiner schafft es,
Amerika mit Russland
wieder mit eisigem Wasser zu überschütten.